

XXVI

erklärung des KOMMANDO HOLGER MEINS v.24.4.75

an die regierungen der bundesrepublik deutschland und des königs-
reichs schweden

am 24.4.1975 um 11.50 Uhr haben wir die botschaft der bundes-
republik deutschland in stockholm besetzt und 12 botschaftsan-
gehörige darunter botschafter dieter stoecker, militärattaché an-
dreas von mirbach, wirtschaftsreferent heinz hillegaart, und kultur-
referent anno elfgen gefangengenommen, um 26 politische gefan-
gene in der bundesrepublik deutschland zu befreien. es sind:

gudrun ensslin, stuttgart
andreas baader, stuttgart
ulrike meinhof, stuttgart
jan raspe, stuttgart
carmen roll, stuttgart
werner hoppe, hamburg
helmut pohl, hamburg
wolfgang beer, hamburg
eberhard becker, hamburg
manfred grashof, zweibrücken
klaus jünschke, zweibrücken
wolfgang quante, bremen
ronald augustin, bückeburg
ali jansen, berlin
brigitte mohnhaupt, berlin
bernhard braun, berlin
ingrid schubert, berlin
annerose reiche, berlin
ilse stachowiak, hamburg
irmgard möller, hamburg

sigurd debus, hamburg
christa eckes, hamburg
wolfgang stahl, hamburg
margrit schiller, lübeck
monika berberich, berlin
johannes weinrich, karlsruhe

1. innerhalb von 6 stunden, bis 21 uhr

werden die gefangenen genossen auf dem rhein-main-flughafen
frankfurt zusammengebracht. sie können dort ohne kontrolle
miteinander und mit ihren anwälten sprechen. sie haben die
möglichkeit, sich über funk und fernsehen über den ablauf zu
informieren.

wird eine verbindung zwischen uns und den gefangenen über
telefon, später über funk hergestellt. sie wird bis zu ihrer landung in
dem land, das sie aufnimmt, aufrechterhalten.

– wird eine boeing 707 der lufthansa aufgetankt mit 3 mann
besatzung auf dem rhein-main-flughafen bereitgehalten.

innerhalb von 10 stunden bis 1 uhr

– werden die gefangenen aus der brd ausgeflogen, sie werden
nur vom botschafter des königreichs schweden in der brd – back-
lund – und einem ihrer anwälte begleitet. das ziel werden wir ihnen
während des flugs mitteilen.

– überlässt die bundesregierung jedem der gefangenen 20.000
dollar.

2. diese erklärung von uns, erklärungen von den gefangenen oder
ihren anwälten werden sofort an die internationalen nachrichten-
agenturen weitergegeben und in der brd über rundfunk und fernse-
hen ungekürzt verbreitet. während des ganzen ablaufs der aktion
muss die regierung ihre entscheidungen über die massenmedien
öffentlich machen. der abflug der genossen wird vom brd fernsehen
und vom schwedischen fernsehen direkt übertragen.

3. wir werden über unsere forderungen nicht verhandeln und die
fristen, zu denen sie zu erfüllen sind, nicht verlängern. versucht die
bundesrepublik die freilassung der gefangenen zu verzögern, wer-
den wir zu jeder vollen stunde, die das 1. und oder 2. ultimatum

überschritten wird, einen beamten des auswärtigen amtes der brd
erschossen. der versuch, die botschaft zu stürmen, bedeutet den
tod aller im haus. bei einem angriff werden wir in den räumen der
botschaft 15 kg tnt zur explosion bringen.

nach ihrer landung werden uns die befreiten genossen über funk
bestätigen, dass sie eine aufenthaltsgenehmigung erhalten haben.
wir werden dann einen teil der botschaftsangehörigen freilassen
und den ablauf unseres abzuges bekanntgeben.

wir werden menschen sein — freiheit durch bewaffneten antiim-
perialistischen kampf

die verantwortung für die erschiessung des militärattachés andreas
von mirbach trägt die polizei, trotz verlängertem ultimatum hat sie
das botschaftsgebäude nicht verlassen.

stockholm, den 24.4.1975

kommando holger meins

Terroristen sprengen deutsche Botschaft in Stockholm

Bonn lehnt Freilassung der Baader-Meinhof-Häftlinge

ab / Geiselnnehmer gefaßt / Botschafter Stoecker lebt

C. G. STOCKHOLM, 24. April. Die deutsche Botschaft in Stockholm ist am Donnerstagabend um 23.45 Uhr von den Terroristen des „Kommandos Holger Meins“ in die Luft gesprengt worden. Der Tod von Geiseln muß befürchtet werden. Die Terroristen flüchteten vor der Explosion in einen Seitenflügel des Gebäudes und lieferten nach ihr der Polizei noch heftige Feuergefechte. Sie konnten angeblich nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden. Auch einer ihrer Helfershelfer außerhalb der Botschaft wurde gefaßt. Botschafter Stoecker und mehrere andere Geiseln überlebten den Anschlag.

Mit dieser Wahnsinnstat fand ein Unternehmen seinen entsetzlichen Abschluß, das am Donnerstagnachmittag mit der Besetzung des Botschaftsgebäudes durch das Terroristenkommando begonnen hatte. Sie hatten sich zehn oder zwölf — die genaue Zahl war bis zum Schluß ungewiß — Geiseln genommen und im dritten Stockwerk verbarrikadiert.

Ihre Forderung, die sie kurz nach der Gewalttat bekanntgaben, war die Freilassung von 26 inhaftierten Mitgliedern der Baader-Meinhof-Bande. Sie sollten dem Ultimatum gemäß am Donnerstagabend um 21 Uhr auf dem Frankfurter Flughafen eintreffen und spätestens Freitag um ein Uhr mit dem schwedischen Botschafter in Bonn zusammen zu einem unbekannten Ziel fliegen.

Die Bundesregierung, die daraufhin den großen Krisenstab einberief, lehnte diese Forderung in Übereinstimmung mit der Bonner Opposition und den Ländern ab, was der schwedische Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten, Pettersson, am späten Abend nach Ablauf des Ultimatus bestätigte.

Nachdem die Terroristen diese — ihnen von der schwedischen Regierung übermittelte — Entscheidung aus Bonn erfahren hatten, versicherten sie in Telefongesprächen, sie würden wie angedroht jede Stunde eine ihrer Geiseln erschießen und sich bei einem Sturm der Polizei auf das Gebäude selbst mit

15 Kilo TNT in die Luft sprengen. Wenig später, um 22.22 Uhr, hörte man eine Salve aus dem Botschaftsgebäude.

Die schwedische Regierung bemühte sich daraufhin, mit den Terroristen zu verhandeln, und bot ihnen angeblich freies Geleit an, falls sie ihre Geiseln unversehrt freilassen würden. Als daraufhin drei Frauen, die sich unter den Geiseln befunden hatten, das Gebäude verließen, schöpften die Polizei und die Regierung Hoffnung. Als die schwere Explosion das Gebäude erschütterte, hatte der schwedische Justizminister Geijer das Gebäude nach einstündiger Verhandlung mit den Gewaltverbrechern gerade erst wenige Augenblicke verlassen.

Nach Berichten von Augenzeugen versuchten sich trotz der Wucht der Explosion, die auch umstehende Polizisten schwer verletzte, noch einige Personen aus den Trümmern zu retten, aus denen meterhohe Flammen schlugen. Die Kinder von Botschafter Stoecker, der unter den Geiseln war, wurden Augenzeugen des entsetzlichen Geschehens.

Das erste Opfer der Terroristen war bereits am frühen Nachmittag der Militärattaché Oberstleutnant von Mirbach geworden. Als die schwedische Polizei nicht der Forderung nachkam und die unteren Stockwerke des Gebäudes räumte — die Terroristen saßen im 3. Stock —, machten sie ihre Drohung wahr und verletzten den Offizier mit vier Schüssen so schwer, daß er auch im Krankenhaus nicht mehr gerettet werden konnte, als er nach zwei Stunden von bis auf die Unterhosen entkleideten Polizisten aus der Botschaft geborgen werden konnte.

Nach Mitteilung der Polizei befanden sich am Abend folgende Personen in der Gewalt der Terroristen: Botschafter Stoecker, Dietrich Schrodt, Kulturattaché, Anno Elfen, Kanzler, Heinz Hillegart, Handelsrat, Hans Elzer, Botschaftssekretär, Klausen, Presserat, Tötsch, Botschaftsangestellter, Decher, Botschaftsangestellter, Fr. Wetzels, Bot-

schaftsangestellte, Fr. Böhringer, Botschaftsangestellte.

Wegen der Stockholmer Ereignisse hat Bundespräsident Scheel am Donnerstagabend seinen Staatsbesuch in Paris abgebrochen. Er verabschiedete sich um 18.00 Uhr im Elysee-Palast von seinem Gastgeber, Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing.

Wie dpa meldet, könnte es sich bei zwei der Terroristen um die mutmaßlich schon an der Entführung des Berliner CDU-Vorsitzenden Lorenz beteiligten Anarchisten Angela Luther und Vogel handeln. Da die Fotos der beiden wegen der Lorenz-Entführung in der Botschaft auslagen, soll sie ein deutscher Botschaftsangehöriger wiedererkannt haben.

Auch außerhalb des Botschaftsgebäudes gab es am Donnerstagabend Hinweise auf beabsichtigte Gewalttaten. Die Frau des Wirtschaftsreferenten, des Handelsrates Hillegart, begehrte und erhielt Polizeischutz. Ihr Auto war am Nachmittag auf dem Weg zu ihrem Haus von einem anderen Wagen verfolgt worden. Man versuchte schließlich, das Auto der Frau an den Straßenrand zu drängen und zu stoppen. Frau Hillegart, eine Architektin und resolute Frau, konnte sich retten, indem sie rasch zurücksetzte, wendete und im Autostrom auf der belebten, von Stockholm nordwärts nach Norrtälje führenden Autobahn verschwand.

Nach der um 12 Uhr eingeleiteten gewaltsamen Besetzung der Botschaft teilte jemand über Telefon dem Stockholmer Büro der Deutschen Presse-Agentur mit, es handele sich um Mitglieder des „Kommandos Holger Meins“; sie wollten die Befreiung der Baader-Meinhof-Häftlinge in der Bundesrepublik erwirken. Hier wurde auch die Sprengstoffdrohung vorgebracht. Die gleiche Mitteilung wurde später auf zwei Zetteln in Briefkästen internationaler Agenturen im Hochhaus der schwedischen Presseagentur TT in der Stockholmer Innenstadt gefunden. (Fortsetzung Seite 2.)

Fortsetzung von Seite 1

Geiselnahme in Stockholm

Die Botschaft war seit einiger Zeit durch geheimdienstliche Hinweise über die Möglichkeit eines Überfalls unterrichtet; die Bewachung war seitdem verstärkt worden. Das hat den Überfall nicht verhindern können. Die schwedische Polizei hat bei schweren Zwischenfällen der letzten Jahre, wie beim Geiseldrama in einer Stockholmer Bank im Sommer 1973, stets Ruhe und Ausdauer bewiesen.

Sie neigt niemals zu rascher Gewaltanwendung, sondern besitzt eine erprobte Taktik, Gewalttäter und Geiselnahmer mit langem Atem zu ermüden.

Das „Kommando Holger Meins“ hat am Donnerstagnachmittag in einem Telefonat mit der Deutschen Presse-Agentur in Stockholm seine Forderungen für die Freilassung der Geiseln in der Botschaft und den eigenen Abzug mitgeteilt.

Die Mitteilung hat den folgenden Wortlaut:

„An die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und des Königreichs Schweden. Am 24. April 1975 um 11.50 Uhr haben wir die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland besetzt und zwölf Botschaftsangehörige, darunter Botschafter Dietrich Stoecker, Militärattaché Andreas von Mirbach, Wirtschaftsattaché Heinz Hillegaart und Kulturreferent Anno Elfgen, gefangen genommen, um 26 politische Gefangene in der Bundesrepublik Deutschland zu befreien.“

Es sind: Gudrun Ensslin (Stuttgart), Andreas Baader (Stuttgart), Ulrike Meinhof (Stuttgart), Jan Raspe (Stuttgart), Carmen Roll (Stuttgart), Werner Hoppe (Hamburg), Helmut Pohl (Hamburg), Wolfgang Beer (Hamburg), Eberhard Becker (Hamburg), Manfred Grashoff (Zweibrücken), Klaus Jentschke (Zweibrücken), Wolfgang Quante (Bremen), Ronald Augustin (Bückeburg), Ali Jansen (Berlin), Brigitte Mohnhaupt (Berlin), Bernhard Braun (Berlin), Ingrid Schubert (Berlin), Anne-rose Reiche (Berlin), Ilse Stachowiak (Hamburg), Irmgard Müller (Hamburg), Sigurd Debusch (Hamburg), Christa Eckes (Hamburg), Wolfgang Stahl (Hamburg), Margret Schiller (Lübeck), Monika Berberich (Berlin), Johannes Weinrich (Karlsruhe).“

In der Mitteilung heißt es weiter: „1. Innerhalb von sechs Stunden — bis

21.00 Uhr — werden die gefangenen Genossen auf dem Rhein-Main-Flughafen zusammengebracht. Sie können dort ohne Kontrolle miteinander und mit ihren Anwälten sprechen. Sie haben die Möglichkeit, sich über Funk und Fernsehen über den Ablauf zu informieren. Es wird eine Verbindung zwischen uns und den Gefangenen über Telefon, später über Funk hergestellt. Sie wird bis zu ihrer Landung in dem Land, das sie aufnimmt, aufrechterhalten. Es wird eine Boeing 707 der Lufthansa aufgetankt und mit drei Mann Besatzung auf dem Rhein-Main-Flughafen bereitgehalten. Innerhalb von zehn Stunden, bis 1 Uhr, werden die Gefangenen ausgeflogen. Sie werden nur vom Botschafter des Königreichs Schweden in der Bundesrepublik Deutschland, Backlund, und einem ihrer Anwälte begleitet. Das Ziel werden wir ihnen während des Flugs mitteilen. — Überläßt die Regierung jedem der Gefangenen 20 000 Dollar.“

Die Mitteilung fährt fort: „Diese Erklärung von uns, Erklärungen von den Gefangenen oder ihren Anwälten, werden sofort an die internationalen Nachrichtenagenturen weitergegeben und in der BRD über Rundfunk und Fernsehen ungekürzt verbreitet. Während des ganzen Ablaufs der Aktion muß die Regierung ihre Entscheidungen über die Massenmedien öffentlich machen. Der Abflug der Genossen wird vom BRD-Fernsehen und vom schwedischen Fernsehen direkt übertragen.“

3. Wir werden über unsere Forderungen nicht verhandeln und die Fristen, zu denen sie zu erfüllen sind, nicht verlängern. Versucht die Bundesrepublik die Freilassung der Gefangenen zu verzögern, werden wir zu jeder vollen Stunde, die das erste oder zweite Ultimatum überschreiten wird, einen Beamten des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland erschießen. Der Versuch, die Botschaft zu stürmen, bedeutet den Tod aller im Haus. Bei einem Angriff werden wir in den Räumen der Botschaft 15 Kilogramm TNT zur Explosion bringen . . .

Die Verantwortung für die Erschießung des Militärattachés Andreas von Mirbach trägt die Polizei. Trotz verlängerten Ultimatums hat sie das Botschaftsgebäude nicht verlassen. Stockholm, 24. April 1975, Kommando Holger Meins.“